

GVA 08 : Flugzeugabsturz auf Waadtländer Boden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bevölkerungsschutz : Zeitschrift für Risikoanalyse und Prävention, Planung und Ausbildung, Führung und Einsatz**

Band (Jahr): **2 (2009)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-357867>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Übung des Kantonalen Führungsstabs Waadt

GVA 08: Flugzeugabsturz auf Waadtländer Boden

Nach einem Flugzeugabsturz sind nicht nur die Einsatzkräfte vor Ort gefordert. Im Hintergrund gilt es in einem chaotischen, emotionsgeladenen und mediatisierten Umfeld die Einsätze zu koordinieren. Der Waadtländer Kantonale Führungsstab hat dies im Dezember geübt.

Der Kanton Waadt wollte mit der Übung «GVA 08» vom 4. und 5. Dezember 2008 die Strukturen und Prozesse, aber auch die Koordinationsmassnahmen des Kantonalen Führungsstabs (KFS) beurteilen. Darüber hinaus sollte die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Stellen überprüft werden. Die «GVA 08» wurde vom Leitungsgremium für Organisation und Koordination bei Grossereignissen und im Katastrophenfall (CODIR ORCA) beobachtet.

Das Szenario: Absturz in der Region Nyon

Womit bekamen es die Beübten zu tun: Eine MD 90-30 mit 82 Personen an Bord startet um 6.30 Uhr vom Flughafen Genf mit Ziel Tanger. Fünf Minuten nach dem Start meldet die Besatzung eine schwere Störung und leitet eine Notlandung ein. Die Situation verschlimmert sich aber rapide: Das Flugzeug gerät in Brand und wird unkontrollierbar. Schliesslich stürzt es bei zunehmendem Wind und starkem Schneefall in der Region Nyon ab.

Zwei Gemeinden der La Côte sind durch die niedergehenden Trümmer stark betroffen. Tote sind zu beklagen, Flugzeuginsassen und Personen, die sich im Absturzgebiet aufgehalten haben. Zudem ist eine Stromverteilstation beschädigt, die Verkehrsachsen sind blockiert und verschiedene Brände ausgebrochen. Eine lokale radioaktive Verseuchung wird befürchtet, möglicherweise mit Verschmutzung von Boden und Wasser.

Hochkomplexe Lage erfordert klare Prozesse

Bereits kurz nach der Übung liessen sich erste Erkenntnisse festhalten:

- Der Aufbau eines KFS ist in einer solch hochkomplexen Lage unabdingbar, um die zahlreichen Probleme zu bewältigen, die sich beim Einsatz in der betroffenen Zone ergeben (interkantonale Zusammenarbeit und Zusammenarbeit mit Privaten, Zuzug von Verstärkung usw.).
- Die Partner müssen bekannt sein (Aufgaben, Strukturen, Abläufe), um Missverständnisse, Unklarheiten und Zeitverlust zu vermeiden. Idealerweise kennt man sich schon vorgängig.
- Heraus kristallisiert hat sich die Wichtigkeit eines leistungsstarken und permanenten Sachbereichs «Lage». Die Menge der eingegangenen Informationen und die gezielten Recherchen verlangen nach klaren Prozessen für Informationsbeschaffung und -triage.
- Die Kommunikation mit den Medien und der Bevölkerung beginnt schon wenige Minuten nach der Katastrophe. Um die Herausforderung zu meistern, braucht es den sehr raschen Aufbau einer professionellen Equipe.
- Die Arbeit des Krisenstabs spielt sich in einem emotionsgeladenen und mediatisierten Umfeld ab. Um die Handlungsfähigkeit zu erhalten, muss eine gewisse Distanz zu den Ereignissen gewahrt bleiben.
- Schliesslich muss der Stab in wirksamen Strukturen und Abläufen arbeiten. Dies verlangt ein Rückgrat aus professionellen Generalisten, welche die Spezialisten, die in der Arbeit eines Stabes nicht geübt sind, effizient unterstützen.

Die Übungsbeobachter haben die hohen Kompetenzen der Mitglieder des KFS hervorgehoben. In der mehrere Monate dauernden Erarbeitung der «GVA 08», während des eigentlichen Ereignisses und bei der ersten Bilanzierung zeigte sich auch immer die vorzügliche Zusammenarbeit zwischen den Partnern. Neben den kantonalen Waadtländer Bevölkerungsschutzpartnern arbeiteten Genfer Instanzen (Flughafen, kantonaler Stab OSIRIS), Bundesvertreter (vor allem BABS, Armee, Büro für Flugunfalluntersuchungen BFU) und private Beteiligte (SBB, Romande Energie, Rega, verschiedene Spezialisten, Medien) eng zusammen.



Der Waadtländer Kantonale Führungsstab während der Übung «GVA 08».